

Bereicherung des Darwinismus

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **17 (1891)**

Heft 35

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-430038>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bereicherung des Darwinismus.

Ein New-Yorker Gelehrter hat durch Beobachtungen der Affen im zoologischen Garten herausgebracht, daß dieselben eine Sprache haben, mit welcher sie sich unter einander verständigen.

Der amerikanische Forscher wird darüber ein Buch veröffentlichen, dessen erster Bogen bereits gedruckt ist und welchen man uns freundlichst zur Benutzung überlassen hat. Wir entnehmen daraus folgende Vokabeln der Affensprache:

Ah! Ah! = Schönes Wetter heute!
 Bah! = Sind Sie auch ein Darwinianer?
 Drzzzz! = Du dummes Menschengeflücht, du!
 Fifi! = Ich möchte gern einmal ein Beefsteak essen!
 Gurrur! = Glauben Sie, daß die Menschen auch sprechen können?
 Hahaha! = Ich habe mir beim Hängen den Schwanz verrenkt.
 Hi-i! = Machen Sie keine Dummheiten!
 Krrrr! = Wieviel Mitgift kriegen Sie?
 Lalala! = Springen wir ein wenig spazieren!
 Mmm! = Sind Sie musikalisch?
 Nanu! = Belästigen Sie mich nicht länger!
 Oho! = Der Herr Schimpanse hat das Wort!
 Pnpnp! = Wer ist der Vater von diesem niedlichen Affchen?
 Qukquk! = Gestatten Sie, daß ich Ihnen eins hinter die Ohren gebe.
 Rrrrrr! = Fort mit dem Kapuzineraffen, ich bin liberal!
 St! = Sprechen Sie lauter!
 Tschingtsching! = So ist der ungebildete Affe, den ich kenne.
 U-u-u! = Ich habe mir an den Kokoßnüssen den Magen verdorben.
 Wauwau! = Ist Ihr Mann zu Hause, Frau Mandrill?
 Xxxx! = Jetzt wird's heiter!
 Yzzz! = Wie finden Sie den neuesten Artikel des New-York Herald?

Rückbezüglich.

A.: „Ein bildschönes Weib, die Gräfin von Bärenfels.“
 B.: „Die hab' ich gestern halb nackt gesehen.“
 A.: „Halb nackt, wie ist das möglich?“
 B.: „Von meinem Badezimmer aus.“

Unteroffizier: „Meher, Ihnen weiß ich eine einträgliche Kopiarbeit, wann Sie wieder im Civil sein werden: Empfehlen Sie sich den sämtlichen Friseurboutiquen als Probirtopf.“

Unteroffizier: „Sie, Grünecke, wenn der hundertste Gewichts-theil Ihres Strohmagazins sich in Leuchtgas verwandeln würde, so könnten Sie sich noch heut Abend, zur Re traite, im Mond als Deserteur anmelden.“

Briefkasten der Redaktion.

C. i. B-n. Wir haben von dem „künstlichen“ Bettrennen auf der Theaterbühne gehört. Da werden wohl auch Kränze aus „künstlichen“ Blumen gemorren. Schadet nichts, wenn nur die Begeisterung nicht ebenfalls „künstlich“ ist. — Spatz. Schönen Dank. Es soll Alles hübsch und gut serviert werden. Weitere Briefe erbitten wir uns direkt nach Zürich. — Bock i. G. Sie interessieren sich so lebhaft für den Rod in Tzer und das Unterleib in Argenteuil, obgleich Sie nicht Katholik sind. Sind Sie denn Schneider? — R. i. A. Das sind a-fährliche Dinger; wenn auch nicht so gefährlich wie Dynamit, so doch ebenso ichlimm, wie eine Flamme. — Fr. Helene R. Wenn Sie von den türkischen Zuständen so begeistert sind und gern einmal „der Romantik wegen“ in die Hände von Räubern fallen wollen, warum reisen Sie nicht hin? Unständige Behandlung und Diskretion wird garantiert. — S. i. B. Das führte zu unerquidlichen und resultatlosen Kriegen. Sie plänkeln bereits. Schauen wir zu! — W. i. — hausen. Es ist richtig, daß sich die Tochter des Wollen-Professors zu Stuttgart in einem Brautanzuge von reiner Wolle, sogar mit wolletem Brautschleier hat trauen lassen. Aber weshalb sich dehwegen entrüsten? Des Menschen Wolle ist kein Himmelreich. — K. i. B. Gut, wenn das so ist; das Andere wird auch seiner Wege kommen. — Gourmand i. S. Nach einer Mittheilung in der französischen Akademie kann sich Jedermann selbst in seinem Zimmer Austern ziehen. Ob man dagegen in Blumentöpfen Champagnerreben wachsen lassen kann, wissen wir nicht. — H. v. M. i. G. Wo bleiben Sie; hat Ihnen vielleicht der Froit auch ein Vesüchlein abgefrachtet? Na! — M... i. J. Die entdeckten Jugendgemälde von Oben sind freilich keine Meisterwerke, aber wer würde das als Malheur-ei betrachten! — H. i. B. Schönen Dank. Den Erfolg werden wir hoffentlich finden. — Schnecke. Doch, doch, wir haben schon geantwortet; durchgehen Sie nur den Briefkasten. — Reiseonkel. Dießmal scheint der fidele Ranz in Ihre Haut gefahren zu sein. Wir glauben nämlich, bei uns wiße jeder Häflichkeit, was ein Meterzentner sei. Wir betrachten deßhalb die Frage als eine Grube, die man Einem gräbt. — W. i. Konst. Ist das von gestern oder von vorgestern? „Du, Fritz, ich wollt' ich wäre ein Vogel, dann käme ich doch einmal auf einen grünen Zweig!“ — E. St. Haben Sie die letzte Zeile des Briefkastens noch nie gelesen? — A. S. i. S. Warum die zwei Schüler von Frauenfeld, welche auf ihrer Fahrt nach Mündweilen „Ruft du mein Vaterland“ sangen, zu je 6 Stunden Arrest verurtheilt wurden, berührt uns in der That sonderbar. Uebergeben Sie den Fall der Tagespresse, dann wird er illustriert. — Peter. Kluge ist des Wises Seele. Nebst Gruß. — E. M. i. Z. Ja, man wird diesen Herrn schon nach dem Alter fragen. Macht aber nichts. — Verschiedenen: Anonymes wird nicht angenommen und nicht beantwortet.

Feines Maassgeschäft für Herrenkleider — Englische & Nouveautés, J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, I. Etage, Zürich

Alte Tyroler-Halle

F. Frey, Scheitergasse, Zürich.
 Diverse reale Weine, feines Haas
 Pilsener Bier, Kohlensäurepreßion.
 Zu jeder Tageszeit kalte und
 warme Speisen. 119
 Kaffee mit und ohne Milch.

ANLEHENSLOOSE

(Prämien-Obligationen) 125.-
 aller Gattungen sind stets — zu mindestens gleichgünstigen Preisen, Abzahlungsbedingungen und besonders Vortheilen, wie solche von in- und ausländischen Loosgeschäften annoncirt werden — erhältlich bei J. Baer-Schweizer, Bankgeschäft, Zürich, Bahnhofstrasse 15, und dessen Dépôts.

Bei chronischen Leiden irgend welcher Art, Blutarmuth, Herzschwäche, Lungenleiden, Nervenschwäche, zehrenden Krankheiten, Appetitlosigkeit, chron. Rheumatismen, Magen- und Darmleiden, englischer Krankheit und Scrophulose etc., in der Genesungszeit nach fieberhaften Krankheiten und nach dem Wochenbett ist

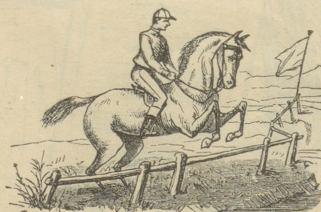
Dr. HOMMEL'S HÄMATOGEN Bluterzeuger.

ein mächtiges, blutbildendes Heil- und Kräftigungsmittel für schwächliche Kinder, Erwachsene und Greise.

Es wird von den hervorragendsten Aerzten verordnet statt Pepton, weil es auf den Eiweißgehalt berechnet bedeutend billiger ist als alle Peptone, statt Eisen, weil das darin enthaltene natürliche organische Bluteisen-Mangan selbst von Säuglingen ohne die geringste Beschwerde resorbirt wird, statt Leberthran, weil es von Kindern außerordentlich gern genommen wird, statt Kephir, weil es niemals Blähungen verursacht.

Man verlange in der nächsten Apotheke erläuternden wissenschaftlichen Prospectus mit ärztlichen Anstalts-Gutachten (gratis!). Preis per Flasche Fr. 3. 25. Wenn nicht erhältlich, direkter Versandt durch

Nicolay & Co., pharmac. Laboratorium, Zürich.



Dogskin Reit-Handschuhe

eigenes Fabrikat. Spezialität. Extra Qualität mit 2 Fermeoir Fr. 5.— Gute Qualität, do. „ 4.—

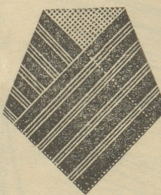
Militair-Handschuhe

empfehle besonders meine weissen **Peau de chien** solidester und bester Handschuhe für Offiziere. Preis mit 2 Schlüss Fr. 3. — 124] per Dutzend „ 33. —

J. Böhny, Handschuhfabrik, Weinplatz — Zürich — Weinplatz.

Filiale St. Gallen: Marktplatz 13.

Filiale Basel: Freiestr. 70.



!! Neuheit !! Praktisch! Solid! Billig!

Wer Geld sparen will, kaufe sich meine Cravatte Merkur

PATENT

Nº 1665

Sie kann von Jedermann in 2 Minuten ohne irgendwelche Naht neu erstellt oder changirt werden. 36

Preis per Schachtel, enth. 1 Modell u. B'wollstoff für 4 Cravatten Fr. 1. idem. „ 1 Modell u. Seidenstoff „ 2. Bei Bestellung bitte Farben zu bezeichnen. — Versandt gegen Nachnahme. — Wiederverkäufer grosser Rabatt.

Zürich — J. B. Hochreutiner — Linthescherhof.

August Benninger
 Marchand-Tailleur
 Bäregasse 3, Entresol
 bei der Hauptpost
 Zürich.

Englische, 92
 Französische
 und deutsche Stoffe.
 NOUVEAUTÉS
 in allen Genres.